

# Calwer Wochenblatt.

## Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abonnementpreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 15 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 30 kr.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion anwärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

**Nro. 89.** **Dienstag, den 9. August.** **1864.**

### Ämtliche Bekanntmachungen.

**Revier Liebenzell.**

**Holzverkauf.**  
Auf dem Rathhaus zu Igelstock werden am 12. t. Mts., Nachmittags 3 Uhr, aus dem Staatswald Meos verkauft:  
1015 Stück tannenes Lang- und Klobholz.  
Auf dem Rathhaus zu Unterreichenbach am 13. t. Mts., Nachmittags 2 Uhr, aus den Staatswaldungen Frauenwald, Hasenrain, Maile:  
500 Stück Lang- und Klobholz,  
150 Stück Nadelholzstangen, bis 4" stark, 24-40' lang,  
275 Stück dergleichen, 4-7" stark, über 40' lang.  
Neuenbürg, den 28. Juli 1864.  
K. Forstamt.  
Lang.

Forstamt Wildberg.  
Revier Stammheim.

**Die Verpachtung des Kalksteinbruchs am Weilerstich**  
wird am  
Samstag, den 13. d. M.,  
Morgens 9 Uhr,  
auf dem Bruch selbst vorgenommen.  
Den 8. August 1864.  
K. Revierförster  
Zeller.

Calw.

**Gläubiger-Aufruf.**  
Nachdem die Erben des weiland alt Georg Christoph Kauser, Meggers dahier, erklärt haben, die Erbschaft nur mit der Rechts-Wohltat des Inventars antreten zu wollen, so werden etwaige Gläubiger, insbesondere auch Bürgschafts-Gläubiger, die ihre Forderungen noch nicht angemeldet haben sollten, hiemit aufgefordert, dieß um so gewisser binnen der Frist von 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu thun, widrigenfalls auf ihre Befriedigung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden und somit ihnen bloß das mit dem Ablauf von 3 Jahren vom Antritt der Erbschaft an sich verjährbare Absonderungsrecht vorbehalten bleiben würde.  
Den 5. August 1864.  
K. Gerichtsnotariat.  
Gehring.

**Eine große eiserne Geldkassette**  
ist feil und kann angesehen werden bei der Oberamtspflege Calw.

**Steinzerkleinerungs-Afford.**  
Am nächsten  
Freitag, den 12. d. M.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
werden auf der neugebauten Straßenstrecke zwischen Liebenzell und Ernstmühl 171 Kalksteinen zur Zerkleinerung veraffordirt. Liebhaber hiezu wollen sich zunächst der Wegstein-Fabrik um bemerkte Zeit auf der Straße einfinden.  
Liebenzell, 7. August 1864.  
N. A.:  
Straßenmeister Bauer.

**Außeramtliche Gegenstände.**

**Roggenstroh**  
verkauft  
Röhm, Tuchmacher.

Calw.  
Im Verlag von G. Rivinius erschien im Jahr 1844 und ist bei dem Unterzeichneten um den sehr herabgesetzten Preis von 36 kr. (früherer Preis 1 fl. 20 kr.) zu haben: Das

**Kloster Hirsau,**  
historisch-topographisch beschrieben  
von  
M. Franz Steig, Stadtspfarrer in Murbard. 348 Seiten 8°, brochirt, mit 2 Ansichten von Hirsau (Hirsau wie es vor seiner Zerstörung war und Hirsau im Jahr 1844) und einem Anhang Gedichten von Ludwig Uhland, Albert Knapp etc.  
Obwohl dieses Werk, welches sowohl für die Bewohner der Umgebung als die Historiker von besonderem Interesse ist, seit seinem Erscheinen nicht an Werth verlor, so habe ich doch nicht allein den Preis sehr bedeutend (um mehr als die Hälfte) herabgesetzt, sondern gebe auch auf je 6 Exemplare ein Freieigemplar.  
A. Delschläger.

**Silione**  
Preis pr. Flacon 1 fl. 45 kr.  
ist von dem Königl. Preussischen Ministerium für Medicinal-Angelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten als Sommerprossen, Leberflecken, zurückgebliebene Pockenflecken, Finnen, trockene und feuchte Flechten, sowie Rötthe auf der Nase (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet hat) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen erfolgt, garantiert und zahlen wir bei Nichterfolg den Betrag retour.

**Orientalisches Enthaarungsmittel**  
Preis per Flacon 1 fl. 30 kr.  
entfernt ohne jeden Schmerz oder Nachtheil selbst von den zarresten Hautstellen Haare, die man zu beseitigen wünscht. Die bei dem schönen Geschlecht bisweilen vorkommenden Barisuren, zusammengewachsenen Augenbraunen, tiefes Scheitelhaar, werden dadurch binnen 15 Minuten beseitigt.

**Chinesisches Haarfärbemittel.**  
Preis pr. Flacon 1 fl. 30 kr.  
Die vorzüglichste Composition, Haare, Bart und Augenbraunen in jeder für das Gesicht passenden beliebigen Nuance sofort ächt zu färben.

**Bart-Erzeugung-Pommade.**  
Preis pr. Dose 1 fl. 45 kr.  
Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von zwei Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der oben gedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantiert die  
**Fabrik von Rothe & Comp. in Berlin,**  
Kommandantenstr. 31.  
Die Niederlage befindet sich bei **H. Mes** in Tübingen, welcher frankirte Bestellungen (unter Berechnung von 6 kr. für Verpackung) gegen Postnachnahme prompt ausführt.

Frohndienste  
heit der be  
irt, zu glei  
n, daß das  
igerung der  
it zu gestat  
In ergriffen  
(St. A.)  
major Frank  
rde, entkam  
In schlafend  
e. Er kam  
der Stadt  
aus. Es  
hatte sonnte  
is entstand  
e verbrann  
daß man  
ganze Wis  
nsföderation  
wurden dem  
Kopfstuer  
gaben sind  
angeworben.  
Es ist ein  
den Insur  
n abgeschlo  
haben sich  
Empörung,  
Abrief gegen  
s des Ver  
t und Ruch  
s Mädchen

Verwaltung  
gen.  
Courts:  
5 fl. 45 kr.  
Courts:  
5 fl. 32  
9 fl. 55  
9 fl. 38  
9 fl. 24  
1864.  
Verwaltung.  
g. 16,0° R.  
Herr Helfer  
(Preis) Herr

# Reisende und Auswanderer nach Amerika und Australien

befördert jede Woche mit Dampf- und Segelschiffen billigt der von St. Ministerium des Innern bestätigte Agent des ref. Notars  
G. Erählen in Heilbronn

**Emil Dreiß.**

Gelder von und nach Amerika werden billigt besorgt.

## Sichtleidende,

die sich um das Dr. Müller'sche Heilverfahren interessieren, können dessen Schriften über die Sicht in der Expedition dieses Blattes gegen Ersatz der Unkosten à 6 fr. in Empfang nehmen.

## Kappen-Empfehlung

für Wehrmänner und Realschüler, das Stück 1 fl. 6 fr., bei Chr. Reinhardt, Seckler, gegenüber der Schwane.

## 150 fl. Pfleggeld,

welches 12 Jahre stehen bleiben kann, hat gegen gefähliche Sicherheit zu 4 1/2 Procent auszuleihen

Michael Klingenstein in Hirsau.

Ein neues eisernes einspanniges

## Wägele

hat zu verkaufen Schmied Zoll jun.

## Stuttgarter Most,

die Maas zu 12 fr., schenkt aus  
Bäcker Rothacker.

Stuttgart.

## Erntewein,

ausgezeichnete Qualität, per Eimer 32 fl., sehr guten **Apfelmost**, per Eimer 18 fl., empfiehlt wegen Kellerräumung zu obgenanntem billigem Preis der Unterzeichnete. Fässer zum Versenden der Getränke können dazu gegeben werden.

**Carl Marquart**

1 goldenen Rad,  
Gerberstraße No. 33.

2/2.

## Einen Schmiedgesellen

oder einen erstarkten jungen Menschen als Lehrling nimmt an

Schmied Kempf in Althengstett.

2/2. Reutlingen.

## Empfehlung.

Ich empfehle mich den Herren Flaschnern im Durchdrücken und Aufstampfen der Scheiben für die Tuchmacherleeren (mittels einer Presse); solche Leeren fertige ich auch zu billigem Preise, worauf ich auch die Herren Tuchfabrikanten aufmerksam mache.

Otto Baur.

## Entlaufener Hund.

Ein schwarzer Zwigerhund, haling geboren, mit weißer Flecke auf der Brust, hat sich letzten Freitag verlaufen; der jetzige Besitzer wird freundlich gebeten, ihn gegen Belohnung bei Frau Waldhornwath Keu; in Hirsau abzugeben.

## Calw. Frucht-Preise am 6. August 1864.

Getreide- Gattungen.	Vor- rigger Meth.	Neue Zu- fuhr.	Ges- ammt- Betrag.	Heu- tigger Ver- kauf.	Im Meth. gebl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niedrigster Preis.		Verkaufs- Summe.		Wegen dar- über gehenden Durch- schnittspreis mehr weniger	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fr.	fr.
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	218	192	410	290	120	6	12	6	2	5	48	1749	57	—	9
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	109	381	490	301	186	4	18	4	13	4	—	1202	9	—	14
Haber	24	95	119	84	35	4	24	4	12	4	—	354	9	—	3
Summe	351	668	1019	678	341	—	—	—	—	—	—	3386	15	—	—

**Brodtag** nach dem bisherigen Tarif: 4 Pfd. Kernenbrod 15 fr., des schwarzes 13 fr.  
1 Kreuzerweck soll wägen 5 1/2 Loth.

## Frucht-Mitte lpreise

auf auswärtigen Schraunen.

Nagold, 3. August. Weizen — fl. — fr.  
Kernen fl. — fr. Dinkel 4 fl. 19 fr.  
Roggen 4 fl. 12 fr. Gerste 4 fl. 24 fr.  
Haber 4 fl. 38 fr.  
Freudenstadt, 30. Juli. Weizen  
6 fl. 16 fr. Kernen 6 fl. 26 fr. Dinkel  
— fl. — fr. Roggen 4 fl. 42 fr. Gerste  
4 fl. 30 fr. Haber 4 fl. 42 fr.  
Heilbronn, 6. Aug. Weizen 5 fl.  
18 fr. Kernen 5 fl. 14 fr. Dinkel 4 fl.  
9 fr. Roggen — fl. — fr. Gerste 3 fl.  
8 fr. Haber 4 fl. 16 fr.  
Vöhringen, 3. August. Kernen 6 fl.  
24 fr. Roggen 4 fl. 13 fr. Gerste 4 fl.  
13 fr. Haber 4 fl. 30 fr.

Zum Schultheißen in Ostelsheim wurde ernannt: der  
Bauer Peter Stahl von da.

## Tagesereignisse.

— Stuttgart, 6. August. Dem Vernehmen nach werden  
S. K. Majestäten gegen den 5. Sept. aus Ostende zurückkeh-  
ren. Am 8. Sept. wird der Besuch des Kaisers von Rußland  
erwartet, welcher das Geburtsfest J. M. der Königin (11. Sept.)  
im Familienkreise zu Friedrichshafen mitfeiern wird, wo die K.  
Familie bis Anfang Oktobers zu verweilen gedenkt.

— Stuttgart, 5. Aug. Für die diesjährigen Herbstübungen  
der Infanterie ist die Bestimmung getroffen, daß dieselben vom  
5.—24. Sept. stattfinden, daß dagegen eine Einberufung von Ur-  
taubern älterer Jahrgänge für diesmal nicht einzutreten hat.

— Frankfurt, 5. Aug. In der gestrigen Bundestags-Sitzung  
wurde eine Eingabe des Prinzen Friedrich von Hessen eingereicht,  
worin derselbe mit Bezug auf seine dänischen Erbfolge-Rechte  
Lauenburg und Plön beansprucht.

— Frankfurt, 6. Aug. Der gesetzgebende Körper genehmigte  
einstimmig den Beitritt zum neuen Zollverein. (St. A.)

— München, 5. Aug. Die „Bayerische Zeitung“ sagt: Die

Bundesexekution in Holstein ist jetzt wohl zwecklos, und etwas  
Anderes muß an ihre Stelle treten, aber nur nicht Das, was die  
„Kreuzzeitung“ meint, nämlich die Auslieferung Holsteins an die  
Großmächte, sondern die Sequestration des Landes durch den  
Bund bis zur Entscheidung der Erbfolgefrage.

— Wien, 3. Aug. Eine Konferenz von österreichischen und  
sächsischen Eisenbahn-Verwaltungen fand am 1. d. M. in Dres-  
den statt, und wurden in derselben die näheren Modalitäten der  
Zurückführung der österreichischen Truppen aus Schleswig-Hol-  
stein besprochen. Während der Hinmarch im verfloßenen Winter  
belanntlich mit Vermeidung sächsischen Gebiets durch Schlessen  
erfolgte, wird jetzt wohl der natürlichere, und auch für die böhmischen  
Bahnen vortheilhaftere Weg durch Sachsen und Böhmen  
gewählt werden.

— Wien, 3. Aug. Aus verlässlicher Quelle hört man, daß  
Preußen denn doch entschlossen scheint, den dringenden Wünschen  
Österreichs zu willfahren. Ungeachtet Zeitungsnachrichten mel-  
den, daß es mit den Staaten, die in der Münchener Zollkonfe-  
renz vertreten waren, keine weitere Verhandlung führen wolle,  
so wird doch am 8., spätestens am 10. August eine Zollkonferenz  
zu Berlin sich versammeln, an der nicht bloß süddeutsche, sondern

**alien**

ref. Notars

**ng.**

ren Klash-  
ampfen der  
eren (mit-  
fertige ich  
ich auch  
aufmerksam  
o Baur.

**und.**

Spigerhund,  
mit weis m  
ist, hat sich  
ichige Be-  
ihn gegen  
vith Reu;

**reise**

annu.

— fl. — fr.

4 fl. 19 fr.

4 fl. 24 fr.

1. Weizen

5 fr. Dinkel

2 fr. Gerste

fr.

Weizen 5 fl.

Dinkel 4 fl.

Gerste 3 fl.

Kernen 6 fl.

Gerste 4 fl.

und etwas

Das, was die

heins an die

s durch den

ichischen und

A. in Dres-

salitäten der

hleswig-Hol-

enen Winter

ch Schlessen

für die köb-

und Böhmen

et man, daß

n Wünschen

richten mel-

er Zollkonfe-

ühren wolle,

Zollkonferenz

sche, sondern

auch österreichische Bevollmächtigte Theil nehmen sollen. Hr. v. Bismarck soll hier eine derartige Erklärung gegeben haben, nachdem er vernommen, daß der Kaiser sich selbst lebhaft für die Angelegenheit interessire. (Wie der D. A. Ztg. geschrieben wird, habe die österreichische Regierung sich Hr. von Bismarck gegenüber bereit erklärt, die Reformfrage, mit Ausnahme der alsbald gemeinsam in Angriff zu nehmenden Reform der Bundeskriegsverfassung, vollständig ruhen zu lassen, wogegen Hr. v. Bismarck als Gegenleistung sich zu bedeutenden Zugeständnissen in der handelspolitischen Frage herbeigelassen habe.)

— Berlin, 4. Aug. Die „Kreuzzeitung“ bemerkt: Nach Unterzeichnung der Friedenspräliminarien muß in der Exekution in Holstein eine entscheidende Wendung eintreten, da ein Zweck seiner Ausrechthaltung der Exekution nicht mehr vorhanden ist; es ist daher gemeinsamen Erklärungen Oesterreichs und Preußens am Bunde entgegenzusehen. — Wie der „Voss. Ztg.“ versichert wird, sollen die Friedensverhandlungen nicht in Wien stattfinden, sondern Berlin für dieselben bestimmt sein. Als Bevollmächtigter Preußens wird Herr von Balan, und als der Oesterreichs Herr von Brenner bezeichnet; dem Ersteren wird der Ministerpräsident von Bismarck, dem Anderen der österreichische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Carolvi, zur Seite stehen. Beide werden in nicht zu langer Zeit wieder in Berlin eintreffen.

— Nachdem die in Oesterreich internirten dänischen Gefangenen schon seit einiger Zeit von den dortigen Bürgern unter entsprechenden Lohnverhältnissen zu gewerblichen Beschäftigungen verwendet wurden, was eine Wohlthat für die Gefangenen, die zum großen Theil Weib und Kind in der Heimath haben, welche des Broderwerbs und der Stütze des Familienhauptes entbehren, ist, können nun auch in Preußen dänische Gefangene, deren sich 4759 in den dortigen Festungen befinden, zu ländlicher Arbeit an Grundbesitzer überlassen werden, wenn die Gefangenen sich zu solchen Arbeiten bereit erklären und die Grundbesitzer denselben, außer Tragung der Transportkosten, eine entsprechende Zulage geben.

— Altona, 5. Aug. Gestern sind über Lübeck aus der dänischen Armee entlassene drei Schleswiger und acht Holsteiner eingetroffen; dieselben erzählen, daß sämtliche Schleswiger in den nächsten Tagen über Flensburg nach Hause dirigirt, dagegen die dänischen Gefangenen entlassen würden.

— Die dänische Regierung hat sich in den Friedenspräliminarien verbindlich gemacht, binnen sechs Wochen die Zustimmung des Reichsraths zu den stipulirten Grundlagen des Friedens beizubringen. Wenn sie dieß nicht bewirken möchte, steht den deutschen Mächten die Kündigung des Waffenstillstandes mit Frist von sechs Wochen zu.

Dänemark. Kopenhagen, 3. Aug. Den hiesigen Blättern zufolge hat der Conseilpräsident in einer geheimen Sitzung des Reichsraths eine anderthalbstündige Rede über die Lage des Landes gehalten. Der Eindruck war ein höchst niederschlagender. Die Friedensbedingungen sind härter ausgefallen, als entfernt angenommen worden war. — Die „Berling'sche Ztg.“ erklärt sich für ermächtigt, die Gerüchte, wonach Dänemark eine bedeutende Summe Kriegskosten an die deutschen Mächte zahlen soll, als gänzlich unbegründet zu bezeichnen. — 4. Aug. In der heutigen Sitzung des Folkethings wurde der Antrag von 35 Mitgliedern, darunter Hall und Bille, angenommen, daß aus dem dem Reichsrathe auferlegten Schweigen bei der Mittheilung der eingeleiteten Friedensunterhandlungen keine Billigung des Folkethings für das Vorgehen der Regierung gefolgert werden könne.

Belgien. Ostende, 3. Aug. Heute Vormittag um 8 Uhr 20 Min. ist Se. Maj. der König Karl von Württemberg hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe von der Königin, die sich des besten Wohlseins und eines vortrefflichen Aussehens erfreut, empfangen. Dasselbst hatten sich auch sämtliche hier anwesenden Württemberaer eingefunden, um dem König ihre Ehrfurcht zu bezeugen. Die Herren überreichten dem König eine Adresse, während von den Damen beiden Majestäten sehr schöne Bouquets übergeben wurden, für welche Aufmerksamkeit Höchstdieselben in freundlichster Weise ihren Dank aussprachen.

Frankreich. Paris, 6. August. Der „Constitutionnel“ tritt den Journalen gegenüber, welche die Regierung beschuldigen, sie

habe die Gelegenheit zu einer Vergrößerung Frankreichs veräußt, und sagt, daß niemals eine Gebietsvergrößerung in Aussicht genommen oder versprochen worden sei: England habe nichts angeboten, Frankreich nichts verlangt; weder Lord Clarendon bei seinen Pariser Reisen, noch das englische Cabinet in seinen Depeschen habe irgendwie auf die Rheingrenze als zu Frankreich gehörig angespielt. — Viele Blätter stellen, gelegentlich der für zwei Monate verhängten Suspension der Gironde, sehr traurige Betrachtungen über das harte Loos an, welches der Presse unter den gegenwärtigen Verhältnissen bereitet ist. Der Siecle erwähnt dabei der ungeheuren Steuerlast, welche die Journale zu tragen haben. Der Siecle zählt bei einem Abzah von 56,000 Exemplaren jährlich 1,209,600 Fr. Stempeltaxe. — Mit dem 1. Aug. ist eine wichtige Reform in der Großen Oper durchgeführt worden: die Krinoline ist abgeschafft und soll so bald nicht wieder eingeführt werden. Man war es müde geworden, die Alice, die Valentine und die Schweizerinnen des Wilhelm Tell in Stahlreifen herumstolziren zu sehen.

Polen. Warschau, 5. Aug. Der Chef der Nationalregierung, Traugott, und die Abtheilungschefs Krajewski, Toczycki, Julinski und Jezioranski wurden heute früh auf dem Placis der Citadelle gehängt. Elf Beamte der Nationalregierung wurden theils zu Zwangsarbeit, theils zu Festungsstrafe in Sibirien begnadigt.

In der Türkei ist eine außerordentliche religiöse Bewegung unter den Muselmännern. Nachdem die Bemühungen der Missionare im Orient, der englischen sowohl wie der amerikanischen seit Jahren ausschließlich auf die Bekehrung von Juden, Griechen und Armeniern gerichtet gewesen waren, arbeiteten die Missionare in der neuesten Zeit auch mit vielem Eifer an der Bekehrung altgläubiger Türken. Vor Kurzem hat ein Türke in der Hauptstadt missammit seiner ganzen Familie den Islam öffentlich abgeschworen, ist zum Christenthum übergetreten und predigt jetzt seinen Landsleuten als Missionar der engl. Kirche. So lange die Sache ohne Lärm betrieben wurde, nahm Niemand davon Notiz, augenuntert jedoch durch diese Toleranz sind die Missionare seitdem in einer Weise aufgetreten, daß die Regierung aufmerksam wurde und der ersterbende Fanatismus in den Herzen der alten Muselmänner von Neuem erwachte. Die religiöse Aufregung wird nun für die Politik ausgebeutet, um die Minister, welche in ihrer Mehrzahl der religiösen Duldung jederzeit das Wort geredet und ehrlich bestrebt waren, den bildenden Elementen des übrigen Europa's allmählig Eingang in die Türkei zu verschaffen. In den Augen des Sultans und des Landes zu verdächtigen. Es ist daher Gefahr, daß durch den rücksichtslosen Eifer der Missionare die jetzt an der Spitze befindlichen aufgetrübten Minister durch andere minder tolerante Männer verdrängt werden könnten. — Briefe von Konstantinopel vom 27. Juli zeigen an, daß die Gesandten Frankreichs und Englands am 8. August gleichzeitlich nach Paris und nach London abreisen werden. Man versichert, daß die Regierung nicht allein zehu der Anführer der protestantischen Propaganda hat gefangen setzen lassen, sondern daß sie auch die Bibeldepots der englischen und amerikanischen Missionare hat mit Beschlagnahme belegt und ihre Bibliothek konfisziren lassen. Bei dieser Gelegenheit soll man eine geheime Druckerei entdeckt haben. Sir Bulwer hat vergeblich Schritte gethan, damit die Gefangenen in Freiheit gesetzt würden. Als Pascha antwortete ihm, daß mehrere muselmännische Priester in die Angelegenheit verflochten seien und daß diese Fragen die Sicherheit des Staates betrafen.

Amerika. New-York, 27. Juli. Ein verzweifelter Kampf hat am 22. vor Atlanta stattgefunden, dessen Resultat unentschieden geblieben ist. General Sherman hat in einem Theil der Befestigungen Stellung behalten; General Hunter wurde geschlagen und hat sich über Harpers-Ferry zurückgezogen. In Maryland wird eine neue Invasion erwartet. (Fr. A.)

**Unterhaltendes.**

**Auf dem Hofball.**

In Thüringen erzählt man sich folgende Anekdote, welche sich im Anfang dieses Jahrhunderts im Bad Liebenstein ereignet haben soll. Es war in der Zeit, wo Alt und Jung die Arbeit und den



Kerker unserer geistigen Arbeiter, die Studirzimmer in der Stadt verläßt, wo Fürsten und Große in glänzender Equipage in's Bad reisen, Schüler und Gelehrte von bescheidenen Ansprüchen mit Stock und Ranzen ein Stückchen von der schönen großen Natur durchkreuzen; es war in der Zeit, wo Jung und Alt hinauszieht in's freie Gebirge, um auf Moossteppichen die vom Winter gelähmten Beine zu rufen und, wenn auch keinen wundervirkenden Gesundbrunnen, so doch die viel gesündere Waldluft zu trinten. In dieser Zeit war es, als ein alter Dorfschulmeister mit seinem Sohne, einem jungen Seminaristen, sich aufgemacht hatte, um sich in dem nahen Thüringerwald von den vielen Anstrengungen und Vergniffen, die sein Stand mit sich brachte, zu erholen. Der gute Alte hatte dießmal seine besten Kleider angelegt, und auch sein Sohn hatte sich in seinen Tuchrock gehüllt, der ihm bis an die Wade reichte. Wie vornehm glaubten sie sich auszunehmen in ihrer altväterlichen Tracht! Und doch belächelte sie noch vornehmer ein Lakai, der dahergesprungen kam, als sie gegen Abend sich dem Kurhause des Bades Liebenstein näherten. „Da oben muß Tanz sein, Vater“, bemerkte der junge Mann, als man ganz deutlich die Töne eines Walzers vernahm. „Hättest Ihr auch keine Lust, Vater“, fuhr er dann fort, „so könntet Ihr doch mit mir hinaufgehen, ich möchte gern Eins mitwalzen.“

Dieser willigte ein, und nun zog der Sohn den Vater rasch mit durch die prächtigen Gartenanlagen bis zu dem Hause, von wo aus man die Musik erschallen hörte. Doch, Du armer Tanzlustiger! Der Eingang ist verschlossen. Allein, was thut man nicht des Vergnügens wegen! Ist auch die Hauptthüre nicht geöffnet, so gibt es vielleicht eine Hinterthür; wie sollten denn auch Tänzer und Musikanten da hinaufgekommen sein? So dachte der junge Mann und, seinem Vater vorangehend, umspähte er das ganze, große Gebäude. Eine Barriere, welche den Hintereingang von der öffentlichen Promenade trennte, ward übersprungen und bald stieg sie fact die Treppe hinan. Eine kleine Thüre führte sie in den prachtvoll ausgestatteten Saal, wo sie sich, ohne bemerkt zu werden, gleich am Eingang auf einer Bank niederließen. In dem Saale nun war ein Drängen und Treiben, so bunt und kurzweilig, wie es die beiden Fremdlinge noch nie gesehen hatten. Diese hatten im Anfang viel zu staunen und wußten sich einander noch mancherlei heimlich zuzuraunen. Sie sahen, wie so viele vornehme Herren, in lauter Sammet gekleidet, zu den seidnen Damen hinüberschwebten, wie die seidnen Damen sich vom Sitze erhoben, wie sie sich verneigten und dann voller Anmuth sich zum Tanze anschickten; sie sahen, wie Alt zu Alt und Jung zu Jung sich paarte und wie sich Keins von dem heitern Vergnügen ausschloß. Nur da drüben auf jenen rothen Sammetstühlen saßen zwei schöne Damen, eine jüngere und eine ältere, die, wie es schien, nicht das Glück hatten, zum Tanz engagirt zu werden. „Das ist nicht recht von den Herren“, dachte der Seminarist, „daß sie sich der beiden schönen Damen gar nicht annehmen. Vielleicht machst du dich verdient, wenn du wenigstens Eine von ihnen vom immerwährenden Eizen erlösest.“ Er theilte dem Vater seinen Plan mit, indem er meinte, man könne es nicht immer so treffen, zumal er heute seinen Sonntagsrock angezogen habe. „Glück zu!“ sagte der Vater und schob den Haudernden mitten unter die Tänzer. Dieser ging schnurstracks auf die Jüngere von den beiden Damen zu, machte einen plumpen Knicks und sagte: „Liebes Fräulein, darf ich die Ehre haben?“ Dabei hielt er ihr gar artig die Hand hin, sie aber besann sich eine Weile, legte dann ihre Mantille ab und trat mit ihm in die Colonne der Tanzenden. Doch beim ersten Schritt des Paares stob diese auseinander, die tanzenden Paare traten hinten an und ließen jenen den Vorrang. Die Musik ließ sich nicht stören; aber kaum thaten die beiden Tänzer den ersten Schritt, so ertönte ein lärmender Tusch; kaum hörten sie zu tanzen auf, so erschallte ein zweiter und wiederum machten die Vornstehenden ehrerbietig Platz. Der junge Schulmeister war wie betäubt von Dem, was um ihn vorging; denn so pflegten die Bauerndiener in seiner Heimath nicht Ball zu halten. „Entweder ihr seid närrisch, oder ich bin's“, dachte er und fuhr fort zu tanzen. Aber nach wie vor dasselbe Wunder. Dem jungen Manne war's, als ob er unter Feen gerathen wäre, die hier mit ihm ihr muthwilliges Spiel trieben.

Als der Tanz vorbei war, geleitete er seine Dame so höflich, wie es ihm möglich war, an ihren Sitz und setzte wieder zu seinem Vater zurück. Kurz darauf näherte sich ihm ein einfach gekleideter alter Herr, welcher ihn bat, doch auch einmal mit der älteren von jenen beiden Damen zu tanzen. Der Tanzlustige ließ sich das nicht zweimal heißen, und als die Musik wieder begann, machte er sich zu der andern Dame auf. Aber war schon vorher die Ehrerbietung groß, so war sie jetzt noch größer. Der Arme wußte jetzt kaum, wo er sich befand, und hatte Noth, sich zu besinnen, wie er denn eigentlich hierher gekommen sei. Als auch dieser Tanz unter demselben Ceremoniel beendigt war, trat derselbe alte Herr, der ihn vorhin angeredet hatte, zu ihm und forderte ihn auf, mit ihm eine Flasche Wein zu trinken. So begab er sich mit dem alten Herrn in ein Nebenzimmer, wo er unter gemüthlicher und keineswegs vornehm klingender Unterhaltung manches Glas guten Weines ausleerte.

Er hatte es nicht gewagt, den alten Herrn nach seinem Namen zu fragen; auch sah er, von dem Glanze jener Feenwelt noch geblendet und ein wenig berauscht von dem Weine, den ihm der gute alte Herr eingeschenkt hatte, das Billet gar nicht an, das ihm sein freundlicher Gastgeber beim Abschied überreichte, sondern drückte ihm fröhlich die Hand, und eilte mit seinem Vater, den man unterdessen auch nicht vergessen hatte, wieder die bekannte Treppe hinab.

Erst am andern Morgen fiel es ihm ein, daß er auch eine Visitenkarte bei sich habe; die Karte enthielt aber eine Einladung zum Frühstück, die ihm der alte Herr noch besonders aufgeschrieben hatte. Auf der andern Seite war auch sein Name zu lesen, er hieß: Carl August, Herzog von Weimar. Die beiden Damen aber waren seine Gemahlin und seine Nichte.

(Moderne Liebe.) Ein junger Kaufmann aus Posen war mit der hübschen Tochter eines reichen Kaufmanns zu Berlin verlobt, und sollte die Hochzeit in diesen Tagen gefeiert werden. Nun war aber die Braut vor einigen Monaten in einem so hohen Grade von den Pocken befallen worden, daß sie bei der Wiedergenesung mit Entsetzen gewahrte, all ihre Schönheit sei dahin, und befürchten mußte, dieser Umstand würde sie dem Herzen des Bräutigams entfremden. Letzterer kam nun auch, sah seine Braut und trat mit Schrecken einige Schritte zurück. Dann wandte er sich an seinen Schwiegervater in spe und erklärte demselben auf's entschiedenste, daß unter diesen Umständen aus dem Geschäft nichts werden könne, es sei denn, die Mitgift der Braut werde um 15,000 Thlr. erhöht. Der Vater mochte derartiges wohl schon erwartet haben, nahm die Erklärung ruhig auf und bot 5000 Thlr. Nach langem Hin- und Herreden einigte man sich schließlich über eine Erhöhung der Mitgift um 10,000 Thlr., und so war das Glück der armen Braut gerettet. In den nächsten Tagen findet bereits die glänzende Hochzeit statt.

Notizen über Preis u. Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schranken-Ergebniß vom 6. August 1864.

Quantum.	Gattung.	Gewicht per Simri.			Preis per Simri.			
		höch. stes.	mitt. leres.	nieder. stes.	höch. stes.	mitt. leres.	nieder. stes.	
1 Simri	Kernen	34	33	32	2	6	1 59	1 51
1 Simri	Dinkel	20 1/2	19 1/2	19	—	52	— 48	— 45
1 Simri	Haber	21 1/2	20 1/2	20	—	54	— 52	— 49
1 Simri	Roagen	33	33	33	1	36	1 36	1 36
1 Simri	Gerste	31	31	31	1	20	1 20	1 20
1 Simri	Bohnen	36	36	36	1	34	1 34	1 34
1 Simri	Erbfen	—	—	—	—	—	—	—
1 Simri	Linser	—	—	—	—	—	—	—
1 Simri	Widen	—	—	—	—	—	—	—

Stadtschultheißenamt.

Magoldwärme. 6. August 16,8° R. 7. Aug. 16,9° R. 8. August 17,0° R.

